

uergehilfe

Stelle.

an dieses Blattes.

mannstadt.

den 14. Sep-

hr,

onelle

ngen

nder

S

Y

der berühmten Künstler

hologie, Som-

ertragung.

ropa:

Medium.

u, Mödling und

erschrank.

h und in allen

Erfolg erzielt.

(1845) 2-3

omes & Fey.

ze:

en, 3 H.; große,

im I. Rang, ge-

für 5 Personen,

Honorarium-Voge-

gewöhnliche, für

5 Personen, 3 H.

1. Gerel. 2 H. (in

der 5. Reihe ab)

50 fr.; Stroh-

beuten im Stroh-

merit, 30 fr.;

den 11. September

rapin, Heltauer-

Theatercafé.

g zu machen,

wsky,

führen werde.

keln bei mir

schaft streng

itet ergebenst

bo.

in Oesterreich-

den ausschließ-

lich

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.

Pränumerationspreis:

in Leipzig:

Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.

Halbjährig . . . 10 " — "

Vierteljährig . . . 5 " — "

Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "

Einzelne Nummern 10 S.

Mit Postverendung:

im Inland:

Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.

Vierteljährig . . . 7 " — "

im Ausland:

Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.

Vierteljährig . . . 9 " — "

Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückge-
hennt; unfrankierte Briefe nicht an-
genommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate

werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;

ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oppel, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:

Der Raum einer einspaltigen Garniturzeile kostet beim einmaligen Einschicken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Pränumerations-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmießgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wollebit die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 211. Sermannstadt, Sonntag den 13. September 1903. 119. Jahrgang.

Ein Minister als Millionendieb.

Konstantinopel, 8. September.

„Wer hat den größten Wagen?“ war seit Jahren unter den Türken eine stehende Scherzfrage, deren Antwort stets lautete: „Hassan Pascha, denn er hat eine ganze Flotte Masten und Maschinen verschlungen.“ Bittere Selbstironie! Denn im übertragenen Sinne war es nur allzu wahr, daß der nun verstorbene Marineminister nicht nur die einstige stolze Flotte Sultan Abdul Azis, sondern auch sämtliche späteren Neubauten oder Umbauten „verschlungen“ hat. Ursprünglich getragen durch das Vertrauen des Herrschers, wurde er nach und nach fast dessen Beherricher; Hassan Pascha verstand es, seinen Herrn berart zu umgarnen, daß dieser Alles, was er von seines Marineministers unerhörten Gaunereien trotz dessen Vorsichtsmahregeln und Schweigegebeln hin und wieder hörte, einfach für Verleumdung hielt und ihm seine Gunst bis an sein Ende bewahrte — das von aller Welt langersehnte Ende! Freunde hat er keine hinterlassen, trotzdem er mit Geschenken nicht zu sparen pflegte, wo sie ihm angebracht schienen, nur Feinde und lachende Erben. Unerfährliche Habgucht und bodenlose Rücksichtslosigkeit machten ihn zum bestgehäßigsten Mann in Konstantinopel; sein Grundriß war: nichts gewähren ohne Vorkaufsrecht, und den Vorkaufsrecht so hoch bemessen, daß für Andere nichts übrig bleibt. Danach handelte er, wenn er einen Contract unterzeichnete, ein Schiff in Auftrag gab, einen Lieferanten empfing oder einen Constructionspan begutachtete; Alles, selbst das tollste Zeug, den ärgsten Schund, nahm er zur Lieferung für sein Ministerium oder die Machiniseh-Dampfer-Gesellschaft, deren General-Director er war, an, sofern nur ein hoher Vorkaufsrecht für ihn abfiel.

Das von ihm hinterlassene Vermögen ist denn auch diesen Grund-
sätzen entsprechend hübsch rund; ob aber seine Erben in den ungehörten Besitz desselben kommen werden, ist noch zweifelhaft; es scheint nämlich beinahe, als wolle der Sultan, dem endlich die Augen geöffnet wurden, als der Millionendieb die seinen schloß, am Lande wieder gut machen, was jener gesündigt; darauf deutet die Ernennung von Djellal Bey, dem Unterrichtsminister, zum Marineminister; erheint gilt dieser Mann für ehrlich und für einen tüchtigen Verwaltungsbeamten, zweitens aber, und das fällt mehr in's Gewicht, hat er den Befehl erhalten, die sämtlichen Rechnungen der dem Verstorbenen unterstandenen Departements zu prüfen und bei Entdeckung von Fälschungen oder Unterschlagungen das Vermögen des Verstorbenen mit Beschlag zu belegen.

Da nun das im Auslande placierte Baarvermögen, das auf 960,000 Pfund Sterling angegeben wird, und das den Söhnen und Töchtern testamentarisch in Beträgen von 50- bis 80,000 Pfund Sterling vermach ist, nicht beschlagnahmt werden kann, so hat man auf einige der Häuser und Grundstücke Hand gelegt, da sich bereits jetzt in den Cassen des Marine-Ministeriums ein Fehlbetrag von 85,000 Pfund Sterling ergeben hat, und man noch weit größeren auf die Spur zu kommen hofft. Auch bei der Machiniseh-Gesellschaft haben die Untersuchungen begonnen. Dort hat man vorläufig konstatiert, daß der edle Pascha — ein wahres Genie in der Kunst, Geld zu machen! — einen umfangreichen Stellenhandel betrieben hat; auch die Posten der Brückensoll-Einnahmer wurden meistbietend verschachert und der Erlös in die Taschen des Ministers geleitet; seitdem hierin Minderung eingetreten, haben sich die Brückeneinnahmen fast verdoppelt!

Hassan's Erben dürften also von ihres Erzeugers Immobilien nicht viel zu sehen bekommen. Denn sollten auch die Betrügereien nicht den Werth derselben erreichen, so wird der Sultan nur dem allgemeinen Empfinden Rechnung tragen, wenn er die Sequestration aller Häuser und Grundstücke anordnet und sie als Sühne für die Sünden seines Ministers dem Unterrichtsministerium — das ist die Absicht, darum die Wahl des Unterrichtsministers Djellal zum Verwalter des Marine-portefeulles — zuteilt; das Unterrichtsweisen hat sich bekanntlich von

jeher des ganz besonderen Interesses des Sultans erfreut, und es besitzt noch heute seine eigene Finanz-Verwaltung, die vom Finanzministerium unabhängig ist. In dieser Weise würde dem Wolfe eine Genugthuung für die Schmach geboten, die es jahrelang erlitt, und ein gutes Theil des ihm gestohlenen Gutes würde ihm zurückgegeben. Man wird es dem Herrscher hoch anrechnen, daß er eine so glückliche Idee gehabt, und daß er sofort die Gelegenheit ergriffen, das Unrecht gutzumachen. B. T.

Die Vorgänge in Macedonien.

Konstantinopel, 10. September.

Die Pforte ist über die Nachricht, daß eine starke Bandenbewegung im gebirgigen Theile des Vilajets Nestliß (Sandtschat Serres) und im Rhodopegebirge vorschreite, nicht beunruhigt. In den betreffenden Gebieten seien genügend starke Streikräfte concentrirt und das Rhodopegebirge sei außerdem durch die streitbare Pomakenbevölkerung gesichert. Bezüglich der Bandenbewegung im Vilajet Monastir und im Sandtschat Kirklisch erklärt jetzt die Pforte, daß die Bandencentren und größere Bandengruppen zwar vernichtet wurden, daß aber kleine Banden beim Herannahen der Truppen verschwinden und fortwährend neue Anhänger, sowie auch materielle Unterstützung aus Bulgarien erhalten und hiedurch eine rasche Pacificierung sehr erschweren. Diese Unterstützung müsse unbedingt eingedämmt werden, damit die Bemühungen der Pforte erfolgreich seien. Die Pforte hat der österreichisch-ungarischen Botschaft detaillierte Angaben über die Verstärkung der Bewachung der Orientbahnlirien gemacht.

Die Mittheilungen der Pforte an die österreichisch-ungarische und die russische Botschaft über Bandenverfälle vom 31. August bis 2. September enthalten außer den bereits gemeldeten Vorfällen im Vilajet Monastir Nachfolgendes: Im Dorfe Silago wurden 11 Häuser von den Komitatschis in Brand gesteckt. In einem Hause explodirte eine Bombe, wodurch das ganze Dorf dem Brände zum Opfer fiel. Im Bandenkampfe bei Blachkizura gesteckte Komitatschis stecken die Dörfer Jobovics, Dobjehna und Tschepchenita in Brand, wobei gleichfalls Bomben zum Explodiren kamen. Bei Wolskna im Kreise Ochrida wurde eine Bande von Komitatschis in die Flucht geschlagen. Die Dorfeinwohner von Birkhovo, sowie 21 Einwohner von Belenic, 33 von Mekenista, darunter ein Priester, unterwarfen sich und lieferten die Waffen ab. Im Vilajet Adrianopel schossen die Einwohner der Dorfschaft Stoitowo, nördlich von Tirnowo auf die Truppen und stüchteten. Während des Kampfes sind circa 30 Häuser abgebrannt. Ein Theil der Einwohner von Tirnowo, welche in's Gebirge geflüchtet waren, ist zurückgekehrt. Der Rest wird erwartet. Im Dorekiet wurden bulgarische Officiers-Gepauletten gefunden. Komitatschis, welche das Dorf Hadzhi-Zaliskan, 34 Kilometer nördöstlich von Adrianopel, zerstörten, sind erwiesenermaßen von Bulgarien gekommen und wieder dorthin zurückgekehrt. Im Vilajet Salonichi im Defile Solchorel (Kreis Raslof) wurde ein Truppen-Detachement von einer Comitabande, welche rothe Uniformen trug und Trompetensignale anwendete, überfallen. Die Bande hatte vier Tode und sechs Verwundete und ergriff unter Mitnahme der Todten und Verwundeten die Flucht. Die Verfolgung wurde eingeleitet.

Das Gerücht von einer Grenzübergreifung seitens türkischer Truppen nach Ostrumelien zum Zwecke der Bandenverfolgung ist bisher officiell nicht bestätigt.

Von österreichisch-ungarischer und russischer Seite wurden die von der griechischen Gesundheitsverwaltung unternommenen Schritte wegen Verhinderung der Ausschreitungen türkischer Truppen gegen die griechische Landbevölkerung an verschiedenen Orten Macedoniens, sowie wegen Schabloshaltung der Beschädigten unterstützt.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 12. September.

Zur Cabinetkrisis schreibt „Neues Bester Journal“ unter dem 10. d.: Es gibt zwar einen Stillstand in den officiellen Verhandlungen behufs Lösung der Krise — was äußerlich durch die Abreise des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary auf sein Stammgut zum Ausdruck kam —, aber die lebhaften Bepredungen der hier weilenden Politiker werden fortgesetzt. Namentlich fiel es auf, daß die officiöse Publication über die angeblich für den 20. d. bevorstehende Rückkehr des Königs nach Budapest von informirten Seiten entschieden dementirt wird. Ueber eine Rückkehr Sr. Majestät ist überhaupt noch keine Entscheidung getroffen worden, ja es heißt, der König werde auch nach den galizischen Manövern und nach Empfang des deutschen Kaisers nicht in die ungarische Hauptstadt zurückkehren, sondern in Wien abwarten, bis aus dem Schoße der Parteien Schritte gemacht werden, um über den trüben Punkt hinwegzukommen. Von einer solchen Initiative ist aber vorläufig wenig zu merken. Wohl hat am heutigen Tage der Temejer Abgeordnete Ladislaus Gorove die Idee der Abhaltung einer liberalen Parteiconferenz aufgewärmt und einen diesbezüglichen formellen schriftlichen Antrag eingebracht, aber in maßgebenden Kreisen hält man nach wie vor die Abhaltung einer solchen Konferenz aus den bekannten Gründen derzeit nicht für opportun. Der hier weilende Graf Apponyi hat sich mit Rücksicht auf die divergirenden Ansichten der Parteimitglieder entschieden gegen die Parteiconferenz ausgesprochen. Da die hervorragenden Mitglieder des Directionsausschusses der liberalen Partei ohnehin nicht in der Hauptstadt weilen, so wird über den Antrag Gorove's überhaupt nicht entschieden werden.

Aus Salzburg wird vom 10. d. berichtet: Der Landtag trat heute Vormittags zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit zusammen. Abgeordneter Landesauschüß Haag brachte folgenden Antrag ein: 1. Der Landesauschüß wird beauftragt, die Regierung umgeäuert aufzufordern, die österreichische Militärarmee das letzte Jahrganges mit 1. October 1903 zu beurlauben, beziehungsweise ein diesbezügliches Gesetz dem unverzüglich einberufenenden Reichsrathe vorzulegen. 2. Der Landtag spricht die Erwartung aus, daß dem ungarischen Reichstage zur Durchführung der Wehrvorlage keinerlei Zugeständnisse gemacht werden, welche für die diesseitige Reichshälfte weitere wirtschaftliche Nachteile mit sich bringen können.

Abgeordneter Landesauschüß Stöckl brachte folgenden Antrag ein: Der Landtag spricht die Erwartung aus, die Regierung werde alle Maßnahmen ergreifen, um zu verhindern, daß die vom ungarischen Parlament geforderte ungarische selbstständige Armee auf Kosten Oesterreichs errichtet und erhalten werde. Der Landtag erwartet, daß von der Regierung schon jetzt die selbstständige Stellung Oesterreichs gegenüber Ungarn bei der zu erwartenden wirtschaftlichen Trennung beider Reichshälften vorbereitet und vor Allem an die Schaffung eines autonomen Posttarifs geschritten werde.

Abgeordneter Dr. v. Fuchs brachte einen Antrag ein, in welchem die Regierung aufgefordert wird, bei dem Kriegsministerium zu erwirken, daß die Soldaten, welche im Herbst 1903 ihrer dreijährigen Präsenzpflicht entprochen haben, sofort aus dem Verbanne der activen Armee entlassen werden.

Der Vorarlberger Landtag nahm am 10. d. Vormittags seine Beratungen wieder auf. Im Einlaufe befindet sich als Dringlichkeitsantrag eine Aufforderung an die Regierung, auf Entlassung der Soldaten des dritten Jahrganges zur normalen Zeit hinzuwirken, eventuell die Einberufung des Reichsraths zur Regelung der Recrutenfrage zu veranlassen.

Der „Italie“ zufolge wird das russische Kaiserpaar am 24. October in Rom eintreffen, bis zum 27. October dortselbst verweilen

Feuilleton.

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Roman von Emilie Berger und Eva v. Döbisch.

(62. Fortsetzung.)

Hedwig schaute träumerisch nach den Gegenständen hin. Was war nur damit? Welchen sie nicht alte, längst vergessene Erinnerungen aus ihrer Kindzeit? Aber die Bilder waren so verschwommen, so unklar, und bei ihrer großen Schwäche war sie nicht im Stande, ihre Gedanken zu sammeln. Sie griff nach der Taiche und betrachtete sie aufmerksam, da sah sie ein Wappen, dessen Umrisse nur noch schwach zu erkennen waren; das Messer zeigte die Spuren eines Monogramms; aber sie mühte sich vergebens, die Buchstaben herauszufinden. Vielleicht trug das Wappstein, dessen eigenartige Form und Fassung ihr zunächst aufgefallen war, deutlichere Zeichen! Sie wollte es eben in die Hand nehmen, da kam Fred wieder herein, die Thür etwas weiter aufstößend. In diesem Augenblick zeigte ihr der Spiegel, der der offenen Thür gegenüberhing, die Gestalt eines Mannes in weißem Haar, der etwas gebückt stand, aber sie sah ihn nur von der Rückseite. Dennoch beschäftigte das Bild ihre Gedanken. Wer konnte das sein? Wie kam ein Fremder hierher? Als Fred wieder in's Nebenzimmer lief, richtete sich der Unbekannte auf und wandte sein Gesicht dem fröhlichen Knaben zu. Da plötzlich wurden ihre unsicheren Gedanken von einem hellen Licht durchleuchtet; sie gelangte zu voller Klarheit. Wer konnte das anders sein, als ihr Vater? Langsam richtete sie sich auf, ihre Augen weiteten sich und, die Arme ausbreitend, rief sie im Jubelton: „Vater! Vater!“

Blankenberg stürzte an ihr Lager und hielt sein Kind in den Armen; aber die unerwartete Freude war zu überwältigend für ihren von der Krankheit geschwächten Körper gewesen. Er umfing eine Ohnmächtige. Sein Klingeln rief die Schwester und die Dienerschaft herbei, mit deren Hilfe Hedwig bald wieder zum Bewußtsein gebracht wurde.

Anfänglich durfte Blankenberg nur einige Minuten an ihrem Lager weilen, bald aber sah er stundenlang neben ihr und Beide theilten sich bruchstückweise ihre Erlebnisse mit. Wollte dann der Arzt oder die Schwester den Baron fortziehen, weil Hedwig's Schwäche noch zu groß sei, und die Aufregung ihr Schaden könnte, so hielt sie die Hand des Waters fest und bat: „Nein, die Freude tötet nicht! Laßt ihn nur.“

Nach all' dem Aufregenden, was Hedwig erfahren und woran sie nur mit Schauder denken konnte, nach der langen, trostlosen Einsamkeit in fernen Landen, die Blankenberg durchgemacht, begann für die Beiden eine ruhige, glückliche Zeit. Welch' frohes Ereigniß war es, als Hedwig zum ersten Mal in der Mittagsstunde wieder hinausdurste in den Garten, wo es ringsum grünte und blühte!

Water Jakob hatte Alles vorbereitet. Unter einem blühenden Kirchbaum war ein dicker Teppich ausgebreitet, während Rollstuhlwände den Wind abhielten. Lehnstuhl und Chaiselongue standen für Hedwig bereit, und ihr Vater ließ es sich nicht nehmen, sie hinunter und hinauf zu tragen. Ihre jugendlich kräftige Natur überwand dann schnell die letzten Nachwirkungen der Krankheit. Bald durfte Hedwig liebe Besuche empfangen und unter den blühenden Obstbäumen oder in der duftenden Friederlaube entsafelte sich fröhliches Leben und Treiben. Am meisten freute sich die junge Frau, wenn Feldern oder Kottners kamen, die es auch während ihrer langen Krankheit an Aufmerksamkeit und zahlreichen Beweisen von Theilnahme und Freundschaft nicht hatten fehlen lassen. Da Herbst durch die Ereignisse, die sich hier abgespielt hatten, ein Mittelpunkt des allgemeinen Interesses geworden war, stellten sich auch fernerstehende Menschen ein, nur durch die Neugier angeleitet. Dann kam Hedwig nicht zum Vorschein. Die Trauer um Holten bot einen triftigen Vorwand.

Erst nach mehreren Wochen war Hedwig wieder ganz hergestellt und konnte sich ihren gewohnten Beschäftigungen widmen. Nur die Buchführung überließ sie ihrem Vater, der sie schon während ihrer Krankheit besorgt hatte. Blankenberg entsafelte überhaupt eine viel-

seitige Thätigkeit und seine reichen Erfahrungen kamen dem Gute sehr zu statten.

Trotz der Zurückhaltung, die sich Hedwig in der Trauerzeit auferlegte, sollte doch ihre Genesung, namentlich aber die Rückkehr des Waters gefeiert werden.

Die junge Schlossherrin bewillkommnete die von ihr geladenen Gäste mit großer Herzlichkeit; nur gegen Heinrich von Feldern zeigte sie sich ungewöhnlich zurückhaltend, sie fürchtete, sonst vielleicht ihre Gefühle zu verrathen. Und ihre Befangenheit wuchs, als er ihr bei der Begrüßung wie immer ebrebietig die Hand küßte, und seine Lippen länger als sonst darauf verweilten. Welche Bewunderung sprachen seine Blicke aus, so daß sich Hedwig erröthend abwandte.

Auch Frau von Feldern war über das Aussehen der liebenswürdigen Wirthin sehr überrascht. Wie blaß war die junge Frau noch gewesen, als die Baronin sie zum letzten Male gesehen hatte, Welch' ein Hauch von Maitigkeit lag damals auf ihrer ganzen Erscheinung, wie schlaff und müde waren alle ihre Bewegungen, als ob sie nie wieder zu frischem Leben erstarren könnte!

Und heut'? War das dieselbe Frau, die da vor ihr stand, hoch aufgerichtet neben ihrem Vater, mit erhobenem Haupt, mit zart gerötheten Wangen, anmuthig und jugendlich elastisch in jeder Bewegung? Das Haar, das man während der Krankheit gekürzt hatte, legte sich in natürlichen Locken um den feinen Kopf, die blauen Augen blickten wieder zuversichtlich in die Welt. Und mit welcher Liebe, mit welchem Stolz sah sie auf ihren Vater, der trotz des Silberglanzes in Haar und Bart noch den Eindruck kräftigster Männlichkeit machte! Alle blickten bewundernd auf Vater und Tochter. Alle umdrängten sie, nur Heinrich Feldern hielt sich bescheiden zurück und sah aus der Ferne zu Hedwig hinüber. Die innigste Liebe, die still in ihm geschlummert hatte und streng von ihm behütet worden war, so lange sie das Weib eines Anderen gewesen, zog ihn mit ganzer Macht zu ihr hin. War es aber jetzt schon an der Zeit, um sie zu werben, ihr seine Gefühle kund zu thun, da sie noch

cher,

plome) in 3 Salon-

gleich feiner Aus-

ehen Klanges und

Stimmer seltener

llste und dauernde

Mignon 500 fl.

20 fl. bis 380 fl.

ig, auch Pianino

ng des Lernenden.)

andlung

(750) 7

und sich nicht nach Neapel begeben. Der Syndaco ordnete an, daß die Straßen, welche das Herrscherpaar passieren wird, besetzt und festlich geschmückt werden. Der Syndaco wird das Kaiserpaar im Bahnhofsgebäude begrüßen. Die Municipalität wird Abends im Theater eine Festvorstellung veranstalten. Auf dem Capitol wird ein Empfang stattfinden und das Forum wird festlich illuminiert sein.

Wie man dem „Stowo Polska“ aus Warschau telegraphiert, wird der Zar an den Herbstmanövern in Wlodawa (Gouvernement Lublin) theilgenommen. Es werden bereits Vorkehrungen für den festlichen Empfang des russischen Kaisers getroffen. In Sterdynia, einer Besitzung des Ritters v. Goraki, hat aus diesem Anlasse eine Beratung der gemäßigten Polen stattgefunden, und es wurde daselbst beschlossen, dem Zaren eine Adresse mit dem Dank für die Verfügung, durch welche die Ertheilung des Religionsunterrichts in polnischer Sprache in Russisch-Polen gestattet wurde, zu überreichen, sowie auch den Betrag von 200.000 Rubeln für die durch die letzte Ueberschwemmung betroffene Landbevölkerung zu spenden.

König Peter soll vom Kaiser-König Franz Josef und dem Zaren auf das strengste aufgefordert sein, die serbischen Königsmörder zu bestrafen, weil erst dann ein Empfang des Königs am Wiener und Petersburger Hofe möglich sei. Dies wurde im Officierscorps bekannt und soll den Anstoß zur Verschwörung gegeben haben. Es herrscht große Erregung im ganzen Lande. Ueberall steht die serbische Bevölkerung auf Seite der verhafteten Officiere. In Niich demonstrieren gegen die Menge vor der Präfectur. Sämtliche Fenster wurden eingeschlagen. Man forderte die Freilassung der Officiere. Da man nicht wagte, Militär auszusenden, welches mit der Bevölkerung fraternisiert, schritt Gendarmarie ein, welche die Ordnung herstellte.

Im Zusammenhange mit den türkischen Wirren ist es von Wichtigkeit, daß das für die Wintermonate im Mitteländischen Meere stationierte deutsche Schulschiff „Moltke“ in der zweiten Hälfte dieser Woche die Straße von Gibraltar passirte, um direct nach den griechischen Gewässern in See zu gehen. Für die nächsten Wochen wird somit dauernd in den östlichen Theilen des Mittelmeeres wenigstens ein größeres deutsches Kriegsschiff vorhanden sein. Das deutsche Stationschiff „Coreley“ hat in den letzten Tagen den in den macedonischen Wirren vielgenannten Handelsplatz Burgas am Schwarzen Meere angelaufen und wurde jetzt nach Therazia zurückbeordert.

Mit Bezug auf die von dem Deputierten Pressensé angemeldete Interpellation über die Stellung des Pariser Cabinets gegenüber der macedonischen Krise wird in unterrichteten Kreisen versichert, die französische Regierung denke nicht daran, die Haltung zu ändern, die sie seit dem Augenblicke beobachtet, als Oesterreich-Ungarn und Rußland die Aufgabe übernahmen, ein Reformprogramm vorzubereiten und dessen Durchführung zu überwachen. Sie begnügt sich damit, in Folge der Nachrichten, welche ihr von ihren Vertretern in Konstantinopel und auf der Balkan-Halbinsel zugekommen sind, ihr Gesandter in den türkischen Gewässern um zwei Schiffe zu verstärken. Man setzt in den guten Willen und in die Einsicht der österreichisch-ungarischen und der russischen Diplomatie das Vertrauen, daß sie, wenn es nötig werden sollte, ihr Reformprogramm erweitern, es der gegenwärtigen Lage besser anpassen und vor Allem über eine genaue Durchführung wachen werden.

Aus Konstantinopel wird dem „Berliner Tageblatt“ telegraphirt: In der letzten Nacht gingen zwei Cavallerie-Regimenter mit der Eisenbahn nach Adrianopel zur Verstärkung des Grenzwachdienstes ab.

Nachdem bereits vor Kurzem sieben Inseln vor der Sandaban-Bai durch Amerikaner besetzt worden waren, besuchte neuerdings ein amerikanisches Kriegsschiff einen Hafen an der Nordostküste von Britisch-Nordborneo und dampfte dann nach der Darvel-Bai. Hier ergriff es von zwei oder drei Inseln Besitz. Es verlautet, daß diese Besitzergreifungen der Gegenstand eines Schriftwechsels zwischen London und Washington geworden seien.

Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Samstag 13. September.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: von 10 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. Siebenbürtiges Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: von 11 bis 1 1/2 Uhr geöffnet. Eintritt 20 Heller. Gewerbe-Ausstellung, Schwesigasse 1: Geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Eintritt à Person 20 Heller. Kinder, Studierende und Soldaten vom Feldwebel abwärts 10 Heller. Ausstellungsplatz, Schwesigasse 1: Concert der Neppendorfer uniformierten Feuerwehr-Musikkapelle von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends. Ernteparade vor der Conditorerei: Concert der Kapelle des 1. und 2. Infanterie-Regiments. 1/4 Uhr Nachmittags. Eintritt frei. Stadt-Theater: Vorstellung moderner Wunder. Anfang 8 Uhr Abends. Kirchliche „Unicum“, Euerzasse 8: Concert der Stadtkapelle. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 50 Heller. Hermannstädter Musikgasse: Concert der Kapelle des 1. u. 2. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters. Anfang 1/2 Uhr Abends. Eintritt 30 Heller. Große Bierhalle, Breiterpromenade: Concert der Brassoban'schen Musikkapelle. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt frei.

Trauer um Holten trug? Mühte ihre Zurückhaltung gegen ihn nicht auch ihm Zwang auferlegen? Freilich, Andere dachten nicht so, Andere umgaben sie mit lauten Indignationen.

Selbst Erna Rottner, die sonst den Vorzug hatte, eine vielgefeierte Frau zu sein, mußte heute hinter Hedwig zurücktreten. Fröhlich ergab sie sich in ihr Schicksal und stellte dafür um so gründlichere Beobachtungen an. Mit weiblichem Scharfblick hatte sie längst bemerkt, wie Heinrich von Feldern die junge Frau bewunderte, wie er zu jedem Dienst für sie bereit war. Es mußte ihr daher auffallen, daß er ganz merkwürdig zurückhaltend war. Warum mied er Hedwig jetzt, wo sie frei war, wo er ihre Reizung offen zeigen durfte? Dem mußte sie auf den Grund kommen. Scheinbar ungeachtet war sie in seine Nähe gekommen und sagte in leicht scherzendem Ton: „Was muß ich sehen, Herr Baron, Sie verlegen ja Ihre Natur vollständig und zeigen sich gar nicht als der ritterliche Freund der Baronin Hedwig, als den ich Sie bisher stets genannt habe.“

Feldern wurde bei der unerwarteten Anrede roth wie ein junges Mädchen und flötete: „Ach, gnädige Frau, bin ich denn das jemals gewesen?“

Erna hatte genug gesehen. Sie drohte ihm noch schalkhaft mit dem Finger und verschwand gleich darauf im Speiseaal.

Schnell wechselte sie ein paar Tischkarten um und als man sich gesetzt hatte, stürzte die muntere Frau Heinrich von Feldern, der ihr Tischnachbar war und auf dessen anderer Seite Hedwig saß, zu: „Sie müssen mir nachher die Hand küssen, Baron, für diesen Geniestreich.“ Feldern, der sonst so gewandte Cavalier, wurde verlegen wie ein Schuljunge; es war ihm peinlich, daß Frau Erna seine Gefühle durchschaute. Dennoch war er ihr zu großem Dank verpflichtet, daß sein Ploß ihm jede Hindeutung auf seine Gefühle zu vermeiden, aber er konnte es nicht hindern, daß seine Blicke mehr verriethen, als sein Mund aussprach. Und Hedwig verstand seine stumme Schuldigung und freute sich ihrer, wenn sie es sich auch nicht gestehen mochte. (Fortsetzung folgt.)

Montag 14. September.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller. Naturwissenschaftliches Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller. Siebenbürtiges Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister Karl Genrich (Kleiner Ring 27, 1. Stock) oder beim Cassier Ernst Vödecke (Großer Ring 12). Eintritt 1 Krone. Städtische Musikammer, Markthaus, Fleischergasse 2: von 11—12 Uhr Vormittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Gewerbe-Ausstellung, Schwesigasse 1: Geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. Eintritt à Person 40 Heller. Kinder, Studierende und Soldaten vom Feldwebel abwärts 20 Heller. Ausstellungsplatz, Schwesigasse 1: Concert der Neppendorfer uniformierten Feuerwehr-Musikkapelle von 6 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. Stadttheater: Vorstellung moderner Wunder. Anfang 8 Uhr Abends.

Hermannstadt, 12. September.

(Auszeichnung.) Mit allerhöchster Entschliesung wurde dem Commerzienrath Alexander Holzer als Chef des Budapester Damen-Confectionshauses Simon Holzer der Titel eines k. u. k. Hoflieferanten allergnädigst verliehen.

(Ernennungen.) Der kön. ung. Justizminister hat den Klausenburger Steueramts-Official Josef Grün und jun. zum Rechnungs-Official bei der Rechnungs-Abtheilung des Justizministeriums ernannt. Der k. ung. Finanzminister hat den Maradbereder Steueramts-Practikanten Leopold Sandor zum provisorischen Official beim Leutischauer k. Steueramte ernannt.

Die Szepfentgyörgyer k. ung. Finanzdirection hat den unbesoldeten Practikanten Anton Zsigmond zum besoldeten Practikanten beim Komagner, den Szepfentgyörgyer Einwohner Georg Balogh zum unbesoldeten Practikanten beim Regdivajabehlyer k. Steueramte ernannt. (Erste Hilfeleistung.) Der Minister des Inneren verordnete, daß bei jedem Dreifachmaschinenbetriebe ein Kasten mit den zur ersten Hilfeleistung erforderlichen Materialien in Vorrath zu halten sei. Mindestens zwei von den bei dem Betriebe beschäftigten Personen, und zwar an erster Stelle der Maschinist selber, müssen ferner in der ersten Hilfeleistung bewandert sein. Die Fachorgane der Sanitätsbehörden erster Instanz haben sich vor dem Beginne einer jeden Durschperiode die Ueberzeugung zu verschaffen, daß sich die Rettungskästen in tadellosem Zustande befinden und daß die zur ersten Hilfeleistung berufenen Personen ihres Amtes zu walten verstehen. Diese Verordnung tritt binnen 30 Tagen nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

(Regulativ für Heilmittel-Specialitäten.) Der Minister des Inneren hat in Betreff der Heilmittel-Specialitäten und der Heilmittel geheimer Zusammenlegung eine aus 25 Paragraphen bestehende Verordnung erlassen, welche am 1. Januar 1904 in Wirksamkeit tritt. Um Mißverständnisse zu vermeiden, wird besonders hervorgehoben, daß auch bezüglich aller jener Heilmittel geheimer Zusammenlegung, welche bisher traditionell verkauft wurden, wie „Egerer Wasser“, „Maria-Gyüder Magentropfen“ u. d. m. die ministerielle Verkehrsbeurteilung im Sinne der jetzt veröffentlichten Verordnung — bis zum 1. November d. J. — erbeten werden müsse. Die Außerachtlassung der Verfügung dieser Verordnung wird mit einer Arreststrafe bis zu 15 Tagen und einer bis zu 200 Kronen reichenden Geldstrafe geahndet.

(Viehhalz-Verkehr.) Am 24. September 1. J., 10 Uhr Vormittags, findet bei der Hermannstädter k. ung. Finanzdirection wegen Ersetzung des Rechtes zum Viehhalz-Verkehr in Hermannstadt, Keuschmarkt, Szeliste und Leischkirch die Minderanbot-Verhandlung statt. Anbote sind bis zu besagtem Tage der genannten Finanzdirection zu überreichen, wofür auch die Einzelbedingungen eingehend werden können, unter welchen das Ersetzungsrecht erworben werden kann.

(Landsturm-Controle.) Die diesjährige Controle für die Landsturmmänner der umliegenden Gemeinden des Hermannstädter Stuhlrichter-Bezirks findet am 12., 13. und 14. October, jedesmal um 9 Uhr Vormittags, in dem großen Saale des Comitathauses statt. Die Landsturmmänner aus den entfernteren Gemeinden haben sich am 16. und 17. October in Zalmesch, beziehungsweise in Seltau zu melden.

(An das Steuerzahler-Publicum.) Zur Zerstreung der innigen Ansicht, die in einzelnen Kreisen des großen Publicums vorherrscht, daß mangels der gesetzlichen Ermächtigung der Regierung zur Eintreibung der Staatssteuern im gegenwärtigen sogenannten Ex-lex-Zustand die auf die Dauer dieses außerordentlichen Zustandes fallenden Steuer-Raten auch späterhin nicht gefordert werden würden oder aber, daß die Verpflichtung zur Zahlung derselben gänzlich aufgehört habe, erläßt der hiesige Stadt-Magistrat im Anzeigentheile des heutigen Blattes eine Kundmachung, auf deren Inhalt wir das steuerzahlende Publicum im wohlverstandenen eigenen Interesse hiermit ganz besonders aufmerksam machen.

(Evang. Presbyterium A. B.) In der letzten Sitzung vom 10. d. ist zum weltlichen Vertreter der ev. Kirchengemeinde für die nächste Bezirks-Kirchengemeinschaft W. Krafft ern. gewählt worden. — In der evang. Mädchenschule werden für das laufende Schuljahr 1903/4 als Geiangslehrerin Lotte Schuller, als Turnlehrerin Vertha Blyeps in Verwendung genommen. — Zum Herbergsvater in der Lehrlings-Herberge wurde Johann Melcher gewählt.

(Widmung.) Einige ungenannte Freunde widmen dem Mädchenschulbau fund 12 Kronen, wofür besten Dank sagt der Ausschuß des Frauenvereines zur Unterstützung der evang. Mädchenschule.

(Volksturnen in Hermannstadt.) Da zu dem am 20. d. stattfindenden Volksturne eine größere Zahl Turner und Turnerinnen erwartet werden, wendet sich der Turnverein an die Bevölkerung Hermannstadts mit der Bitte, bekannt zu geben, wer in der Lage ist, für die Theilnehmer an dem feste Quartier zur Verfügung zu stellen. Mittheilungen sind in der Buchhandlung von C. W. Krafft zu hinterlegen.

(Local-Ausstellung Hermannstädter Gewerbetreibender.) Nachdem auch die zweite Auflage des Katalogs über diese Ausstellung bereits vergriffen ist, mußte eine dritte Auflage in Druck gelegt werden; diese ist heute ausgegeben worden und zum Preise von 10 Heller erhältlich.

(Maulkorb- und Leinenzwang für Hunde.) Am Mittwoch den 9. d. Abends sind in hiesiger Stadt ein älteres Fräulein und dessen Dienstmädchen von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen worden; beide verletzte Personen haben sich am 10. d. in das Pasteur'sche Institut nach Budapest begeben. — Da nun durch den hiesigen k. ung. städtischen Thierarzt festgestellt worden ist, daß dieser Hund, welcher vor einiger Zeit von einem wuthverdächtigen Seltistyer Hunde gebissen worden war, in hohem Grade wuthverdächtig ist und es nicht ausgeschlossen ist, daß dieser Hund auch andere Hunde gebissen hat, sieht sich der Stadt-Magistrat veranlaßt, zur Verhütung der drohenden Gefahr für das Leben und die Gesundheit der Bevölkerung in die in solchen Fällen vorgezeichneten gesetzlichen Bestimmungen in Anwendung zu bringen. Die diesbezügliche Kundmachung ist im Anzeigentheile des heutigen Blattes enthalten.

(Homes und Fey.) Seitdem das Geistercitiren ein Geschäft geworden ist, das den Medien von Beruf Unterhalt gewährt, haben die Erklärer des spiritistischen Unglaubens ebenfalls ein Feld gefunden, das ihnen eine Existenz sichert. Zu den besten Vertretern des Letzteren gehören Herr Homes und Madame Fey, die vor einigen Jahren ihre Sitzungen in Berlin mit Erfolg eröffneten. Es wird den Lesern bekannt sein, daß die Medien vorgeben, mit den Geistern Abgeschiedener in Ver-

bindung treten zu können, daß sie einen stofflosen Stoff (anders läßt sich das Ding nicht gut nennen), den sogenannten Perisprit oder Kerven-geist in reichem Maße besitzen, als andere Sterbliche und daß die Geister aus diesem unsichtbaren Perisprit das Material nehmen, welches sie zu ihrer sichtbaren Erscheinung, zu ihrer Verförperlichung gebrauchen. Haben die Geister sich materialisirt, so können sie allerlei Künste machen, wie: Klopfen, Tamburin schlagen, klingeln, mit Schellen rasseln, Knoten lösen und sodann sichtbar erscheinen. Wird ein Medium mit Striden gefesselt in ein sogenanntes spiritistisches Cabinet gesetzt, das heißt in ein aus Holzleisten und Vorhängen gebildetes Kämmerchen, so kommen, nachdem die Lichter ausgeblüht worden sind und nur ein Lämpchen schwaches Licht gibt, die Geister zu dem Medium in das Cabinet, trommeln, klingeln und machen sonstigen kaustischen Unfug, bis schließlich der Geist (oder die Geister) Hände durch die Vorhänge stecken oder gar in eigener Person hervortreten. Wird dann wieder Licht gemacht und das Medium unterlucht, so finden sich die Knoten der Fesseln unverehrt und ein Siegel, mit denen die Pänder angeklebt waren, unverletzt vor. Aus solchen und ähnlichen „Wundern“, die genau beisehen alle eine unverkennbare Familienähnlichkeit mit einander haben, schließen die Spiritisten, daß es echte Geister waren, welchen die Rundgebungen zugeschrieben werden müssen — denn das Medium war ja gefesselt und konnte nicht von der Stelle kommen. — Herr Homes und Madame Fey lassen auch Geister erscheinen. Madame Fey wurde angebunden, wie ein echtes spiritistisches Medium und der Geisterpuls stellte sich ein. Es erscheint der Geist Pythagoras, der Maria Stuart, Geisterhände werden sichtbar und auch der Geist der Kate Ring, welcher den englischen Professor der Physik zum Besten hatte, trat vor das Cabinet mit blonden Locken und halb lächelnden Lippen. Als Licht gemacht wurde, befand Madame Fey sich genau so gefesselt, wie vorher. Dem Geister- und Medium-Glauben entziehen die beiden Künstler Homes und Fey den Boden in lobenswerther Weise. Außerdem unterhalten die phänomenalen Künstler das Publicum mit Experimenten aus dem Gebiete des Gedankens. Die Sicherheit, mit welchen die Künstler Gedächtnis-Kunststücke ausführen, ist eine geradezu verblüffende und gleichzeitig höchst amüsante. Herr Homes ließ im Kroll'schen Theater zu Berlin ein von verschiedenen Personen einen Gegenstand in einen kleinen Kasten legen, so daß das Medium, Madame Fey, dem überdies die Augen verbunden waren, unmöglich wissen konnte, welchen Gegenstand der Kasten barg. Die Person, welcher der Gegenstand angehörte, mußte sich alsdann zum Medium auf die Bühne begeben, welches die Hand auf die Stirn der Person legte und nun „Gedanken las“. Nach kurzer Zeit nannte Madame Fey mit unfehlbarer Sicherheit laut den Namen des in dem Kasten befindlichen Gegenstandes. Auch der General-Feldmarschall von Moltke legte einen Gegenstand in den Kasten, und da er wünschte, daß die Dame zu ihm komme, trat Madame Fey von der Bühne herunter und legte demselben die Hand auf die Stirn, um zu sehen, welchen Gegenstand er in das Kästchen gelegt habe. Nach einer Pause rief sie: „Handschuhe“. In der That waren es Moltke's Handschuhe, die sich in dem Kasten befanden. Die zwei einzigen Vorstellungen, welche das Künstlerpaar hier veranstaltet, werden Sonntag den 13. und Montag den 14. September 1. J. im Stadttheater vor sich gehen. Die interessanten Vorführungen dürften auch hier volle Häuser erzielen.

(Außer gewöhnlichen Zusammenläufen) verurtheilten in den heutigen Morgenstunden die Fogararer Zwiibel- und Knoblauch-Verkäufer, welche ihre Verkaufsstände auf dem Hermannsplatz in der Nähe der städtischen Promenade haben, weil ihnen der begonnene Verkauf vor dem ersten Jahrmärkte-Tage (14. d.) eingestellt worden war. In Anbetracht dessen, daß die Zwiibel-Verkäufer den hiesigen Bewohnern keine Concurrenz machen, könnte denelben der Verkauf wie bisher auch jetzt früher gestattet werden, und zwar umso mehr, als es ja auch im Interesse der Hausfrauen wäre, ihren Bedarf je eher besorgen zu können.

(Concert der Stadtkapelle.) Morgen Sonntag den 13. d. findet in Kircher's „Unicum“ ein Concert der städtischen Musikkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Rowaf bei gedeckten Tischen statt. — Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 50 Heller.

(Preßproceß.) Der Journalist Ladislav Moldovan hatte in der „Tribuna“ einen Artikel veröffentlicht, in welchem er Klausenburg das Golgottha der Rumänen nannte. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen ihn die Anklage wegen Aufreizung und am 10. d. wurde er auf Grund des Verdictes der Klausenburger Geschworenen zu drei Monaten Gefängniß, 500 Kr. Geldstrafe und zum Erlaß der Proceßkosten verurtheilt. Moldovan meldete die Nullitätsbeschwerde an.

(In der Grand-Bierhalle) wird morgen Sonntag den 13. d. M. die Brassoban'sche Musikkapelle bei freiem Eintritt spielen. — Anfang 7 Uhr Abends.

(Conumenten von Raffinade- oder Roh-Spiritus) dann allen Arten von Liqueuren und Brantweinen u. d. m. machen wir auf die heutige Annonce der alten, bestrenommirten und prämirten Firma Georg Schenker & Sohn aufmerksam.

(Schadenfeuer.) Aus Mühlbach wird uns unter dem heutigen datirten: Gestern wurde in der Gemeinde Kelling Feuer signalisirt; 10 Wirtschaftsgelände sammt Futter- und Früchte-Vorräthen sind abgebrannt. Die hiesige freiwillige Feuerwehr rückte auch mit einem Löschtrai zur Brandstätte aus. Das Feuer soll durch Fahrlässigkeit mit der Dampfdruckmaschine zum Ausbruch gelangt sein.

(Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher.) Aus Klausenburg wird vom 10. d. geschrieben: Heute Nachmittags traten die Mitglieder der Wanderversammlung in der Aula der Universität zu einer sehr zahlreich besuchten Schlußsitzung zusammen, die Graf Koloman Esterhazy eröffnete. Es wurden die Berichte vorgelesen und unter allgemeiner Zustimmung nahm man zur Kenntniß, daß die nächste Wanderversammlung im Jahre 1905 in Szegedin stattfinden soll. Im Namen dieser Stadt dankte der Szegediner Oberphysicus Dr. Farago. Hierauf verlas Secretär Dr. Maricsan den Bericht über den Verlauf der Wanderversammlung. Ditem zufolge hatten sich 384 Mitglieder einschreiben lassen, von welchen 110 Vorträge hielten. Zum Schluß dankt der Bericht der Stadt Klausenburg für ihre Gastfreundschaft. Sodann hielt unter allgemeiner Interesse der Forstungs-reisende Ludwig Biro einen Vortrag über seine Reisen auf Neu-Guinea, und nach ihm nahm neuerdings Präsident Graf Koloman Esterhazy das Wort, um Viro seine Anerkennung auszudrücken und der Stadt Klausenburg, wie auch dem eifrigen Präsidenten des Centralausschusses Ministerialrath Chyzer im Namen aller Anwesenden zu danken. Unter dem Ruf: „Auf Wiedersehen in Szegedin!“ löste sich dann die Versammlung auf.

(Aus Nah und Fern.) In Klausenburg hat es einen blinden Bettler Namens Paul Brazda gegeben, der jüngst sein trauriges Erdenwallen beendet und im Alter von sechzig Jahren das Zeitliche gesegnet hat. So meldet eine fein ausgestattete Todesanzeige, welche die Unterschriften der zahlreichen Verwandtschaft und Bekanntheit des Heimgegangenen trägt. Ist schon diese Parte nach einem abgesehenen Bettler eine nicht gewöhnliche Sache, so wird sie noch feltamer durch den schönen Abschied, welchen die Verwandtschaft den verstorbenen Bettler von dem p. t. Klausenburger Publicum auf dem Partizettel selbst nehmen läßt. In diesem letzten Gruß erzählt der alte Brazda, wie er in Folge eines Schusses in den Kopf, den er in der Schlacht bei Königgrätz erhalten, das Augenlicht verlor, so daß ihm nichts Anderes übrig blieb, als sich sein Brod zu erbetteln. Daß Augenlichtes beraubt, war er oft großen Gefahren an Leib und Leben ausgesetzt. Von Haus zu Haus wandernd,

widerfuhr es Canäle fiel, göttliche Worte retteten ihn a Ende heranna milberzigten Beistand, der moderner Klau Schach. Heiß Kolozsvár? — im Drang, die Bettition gerid Sprache Geid anderen Sprach Extrasteuer zu Currende erit Rechtskommis zu nehmen, die sei, die ungar sich dem Gut fürwortend d die Stadtvert Präbürger G legten Sigum worfen.

(E) Valerie-S wie Magar Spital in M zweiten ihrer v Versehen Carl unter gräßlich Der Saal, wo der Sohn eine Köhegi lag mitgebrachte geworden Ar Den nicht u und das war die Negerin diese gab den was — aus Als sie dem daß bei dem sie beide Kins inspectionirend kam bereits zu ausgelitten. schüttelt die Polizei und Ungläde sofort

(W) Tel.-Corr. B regener Spar Commassirung legte gegen die ermittelten M gefährliche M Der Richter i Nähe retten. Fröh warf de ein Infanterie die Hüße un forderung gab Koufe todt vo Schulinspector ev. Kirchenge stauischen Auf der Kirchenge daß Niemand Rom wird be Roms gelende Grefsen, bei u sultirt und m vorgemommen

(E) bewährten Du Lippa ein D von seinem C Commandanten überbringen. Terrain, wela theilen nicht b Weges plöthli Truppen-Abthe es logleich ein Freiheit, sonde blieb ihm feim geben, oder b liegende Bett Ein Sprung v Roß und Reit Bede empore Er gewann d Mittheilung a erschrockenheit ihn vor die Fe Truppen verbo schnell und Je

(W) Schönheitsmit die Gesichtshau Flecken, Wimm

Nachdem gestellt worden gehörige Hund gebissen hat, im es ferner leidt andere Hunde gemäß §. 68 verpflichtet, zur Leben und die G anzuordnen, u

Nr. 3. 13836/1903.

[855] 1-1

Auandmachung.

Es ist in einzelnen Kreisen des steuerzahlenden Publicums die Ansicht verbreitet, daß Mangels der gesetzlichen Ermächtigung der Regierung zur Eintreibung der Staatssteuern in dem gegenwärtigen, sogenannten außerordentlichen (ex lex-) Zustande die auf die Dauer des erwähnten Zustandes fallenden Steuer-Raten auch späterhin nicht gefordert werden würden, oder aber, daß die Verpflichtung zur Bezahlung derselben gänzlich aufgehört habe.

Auf Grund der Circular-Verordnung Sr. Hochwohlgeborenen des Herrn Vicegepans des Siebenbürger Comitates vom 31. August 1. J., Zahl 8165/1903, wird zur Berichtigung dieser irrigen Ansicht darauf aufmerksam gemacht, daß wenn die Regierung die gesetzliche Ermächtigung zur Eintreibung der Staatssteuern erhalten wird, sich diese Ermächtigung zweifellos auch auf die vergangene Zeit erstrecken wird und die eventuell nicht eingezahlten Steuern oder Steuerrückstände im Executionswege eingehoben werden, wobei dem steuerzahlenden Publicum nicht geringe Lasten durch Einhebung von Verzugszinsen und Executions-Kosten verurteilt würden.

Nagyszében, am 7. September 1902.

Der Magistrat.

Geschäftszahl 359/1903.

[749] 3-3

Vicitations-Auandmachung.

Mit Berufung auf das unter obiger Geschäftszahl angenommene Protocoll bringe ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß die zur **Verkaufsjahres-Realitäten** gelegentlich der in meinen Amts-Localitäten in Nagyszében, Heltauergasse Nr. 5, am 21. September 1. J., 9 Uhr Vormittags, zu eröffnenden und nötigenfalls auch am darauffolgenden Tag fortzusetzenden **freiwilligen Vicitation an die Meistbietenden** verkauft werden.

Die feilzubietenden Realitäten sind in den Grundbuchs-Protocollen von Nagyszében Zahl 559 und 1492 und unter den topographischen Nummern 119, 349, 540, 2591, 2592, 2593, 2595, 2596 und 293 eingetragen und namentlich sind es die folgenden Realitäten:

1. das Haus in der **Honterusgasse**, respective **Wintergasse Nr. 36** im Ausrufungspreis von 6900 Kronen;
2. das Haus in der **Heltauergasse Nr. 10** im Ausrufungspreis von 45.000 Kronen;
3. das Haus am **Kleinen Ring Nr. 16** im Ausrufungspreis von 10.500 Kronen;
4. die **Weteret** in der **Wolfgasse Nr. 3** und **Beingasse Nr. 5**, insgesamt im Ausrufungspreis von 5679 Kronen, und
5. das Haus in der **Reisergasse Nr. 16** im Ausrufungspreis von 13.200 Kronen.

Die näheren Vicitations-Bedingungen können in meiner Kanzlei während den Amtsstunden eingesehen werden.

Nagyszében, am 8. August 1903.

Dr. Svaszits Benő,
k. ö. öffentl. Notar.

Einkehr-Wirthshaus

Jungenwaldstrasse 6, langjähriger guter Posten, auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten und vom **1. October zu übernehmen**. Eventuell wird ein **Berechnungswirth mit Caution gesucht**. Näheres **Reussbachgasse 7**. (813) 2-3

Zu vermieten:

3 elegante Wohnungen, bestehend aus je **5 Zimmern**, Vorzimmer, Badezimmer und sonstigem Zugehör (Josefgasse). **Ein Parterrehaus zum Alleinwohnen, 4 Zimmer** in der **Ein Parterrehaus zu jedem Geschäfte geeignet** in der **Oberstadt**. Anfragen: **Hundsriicken 19**. (832) 1-3

Meierhof

Schlangengasse Nr. 4 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen **Poschengasse Nr. 1**. (759) 3-3

Geschäfts-Verkauf.

Näheres **Sporergasse 12** bei **W. Gustav Simonis**. (842) 3-5

Stepperin oder Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen bei **Mathias Müller, Schuhmacher, Wiesengasse Nr. 22**. (838) 2-2

schönes Gassenzimmer

in der Oberstadt, in schöner Lage, im ersten Stock, mit separirtem Eingange, elektrischer Beleuchtung, prachvoller Aussicht, ist unmöblirt an einen Herrn zu vermieten. Adresse in der Administration dieses Blattes. (840) 2-2

Drei Schüttböden

zu verpachten **Bahnhofplatz Nr. 1**. Näheres dort zu erfragen. (841) 2-3

English Lessons.

Miss Kneševic, 46, Elisabethgasse. (773) 3-3

Eine tüchtige Köchin

findet Aufnahme in der **Restauration Pankiewicz**. Entlohnung monatlich **70 Kronen** sammt Verpflegung. (819) 3-3

Holz-kistchen (Postkistchen)

Mehrere Hundert Stück **20-25 Heller** per Stück, sowie größere **Holz-kisten** und große (30-50 Liter Inhalt) **Korbflaschen** sind billig zu haben in **J. C. Molnar's Apotheke, Hermannstadt, Heltauergasse 59**. (790) 3-3

Georg Schenker & Sohn

Spiritusfabrik und Freilager Hermannstadt. Offiziere freibleibend ab Fabrik, Freilager oder Schaakgeschäft (Schmiedgasse 12) gegen Netto-Cassa — exclusive des städt. Verzehrungssteuer-Zuschlages — bei **Abnahme von 25 Liter**:
ff. 96% Spiritus-Raffinade per 1/2 Liter % K 1.49 (1 Lit. = K 1.49)
ff. 93.6% Roh-Spiritus per 1/2 Liter % K 1.47 (1 Liter = K 1.38)
ff. Liqueure aller Art per 1 Liter K 1.—
 NB. Aus 1 Liter Raffinade können 3-7 Liter und aus 1 Liter Roh-Spiritus 3-6 Liter 26% Branntwein erzeugt werden und kommt sonach 1 Liter Branntwein von jeder Art auf circa 38 Heller. (831) 21-52

Im Stadt-Theater in Hermannstadt.

Sonntag den 13. und Montag den 14. September, Abends 8 Uhr,

nur 2 sensationelle Vorstellungen moderner Wunder

HOMES Mdme. FEY

Occultismus, Spiritismus, Psychologie, Sombulismus, Gedankenübertragung.

Zum ersten Male in Europa:

Das Tisch- und Tisch-Medium.

Der Geisterspuk von Berlin, Resau, Mödling und Bruoz.

Der Davenport'sche Geisterschrank.

In Amerika, England, Frankreich und in allen civilisirten Staaten ein grosser Erfolg erzielt.

Nur **Original-Experiment von Homes & Fey.**

Preise der Plätze:

Parterre-Loge, gewöhnlich, für 4 Personen, 3 fl.; große, für 5 Personen, 3 fl. 75 fr.; Loge im I. Rang, gewöhnlich, für 4 Personen, 4 fl.; große, für 5 Personen, 5 fl.; kleine, für 3 Personen, 3 fl.; Gallerie-Loge im I. Rang 6 fl.; Loge im II. Rang, gewöhnlich, für 4 Personen, 2 fl. 50 fr.; große, für 5 Personen, 3 fl. 10 fr.; Sitz in der Fremdenloge 1 fl.; Circle-Sitz (die ersten 4 Reihen) 1 fl.; Sperrsitze (von der 5. Reihe ab) 75 fr.; Parterre-Sitz, nummerirt, 50 fr.; Erste Parquet 40 fr.; Gallerie- und Studenten im Erste Parquet 30 fr.; Gallerie-Sitz, nummerirt, 30 fr.; Gallerie-Entrée 20 fr.

Karten-Vorverkauf von Sonntag den 13. September, 10 Uhr Vormittags, in der Theater-Kasselerie, dann Abends an der Theaterkassa.

Geschäfts-Verkauf!

Meine seit mehr als 80 Jahren am frequentesten Platze der Stadt bestehende, von mir seit 40 Jahren geführte

Mode-, Manufactur- und Kurzwaaren-Handlung

mit grossem Kundenkreis und gut verkäuflichem Waarenlager, sehr schönem Local, schönem grossen Nebenmagazin, neuem Portal, 10-jährigem Mieth-Contract, ist wegen gänzlichem Zurückziehen aus dem Geschäftsleben, in Folge hohen Alters, aus freier Hand zu verkaufen.

Erforderliches Capital 20.000 Kronen, keine Passiven, keine Buchforderungen zu übernehmen.

C. Nedelkovits, Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 2.

Bis dahin verkaufe ich zu sehr herabgesetzten Preisen.

Möbel-Niederlage Schmiedgasse Nr. 15.

Hiermit bringe ich meinen geehrten Kunden, sowie einem p. t. Publicum höflich zur Kenntniß, daß ich meine bisherige

Möbel-Niederlage Schmiedgasse Nr. 15

bedeutend vergrößert habe und alle Gattungen von soliden Möbeln führe. Fournirte, lackirte und gestrichene Möbel sind stets in grosser Auswahl am Lager.

Bestellungen werden prompt und solid zu mässigen Preisen ausgeführt. Alle Bauarbeiten werden in meiner Werkstätte Schmiedgasse Nr. 15 nach neuestem grossstädtischen System ausgeführt. Für solide Arbeit wird garantiert. Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne hochachtungsvoll

Julius Salamon, Bau- und Möbel-Tischler, Hermannstadt, Schmiedgasse Nr. 15. (712) 10-20

JULIUS ERŐS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager

empfiehlt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.

Nur gute, solide Waare. Billige Preise, gewissenhafte Garantie. (835) 97

Siehe eine Beilage.

P. T.
 Ich beehre mich, einem geschätzten Publicum die höfliche Mittheilung zu machen, dass ich das **Modewaaren-Geschäft** des Herrn **R. Krassowsky, Heltauergasse Nr. 2.** mit heutigem Tage **übernommen** habe und dasselbe **streng solid** weiter führen werde. Ich lade das geschätzte Publicum höflichst ein, den Bedarf in allen diesen Artikeln bei mir zu decken und gebe ich die Versicherung, dass ich meine geschätzte Kundschaft **streng solid und reell** bei **festen Preisen** bedienen werde. Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst
J. Kabdebo.
 Hermannstadt, am 5. September 1903. (818) 7-8

Bau- u. Möbel-Tischlerei u. Möbel-Niederlage
Johann Jacsa in Hermannstadt.
 Erlaube mir, dem hochgeehrten p. t. Publicum höflich zur Kenntniß zu bringen, daß ich am hiesigen Plage **Elisabethgasse Nr. 18** im eigenen Hause eine **Bau- und Möbel-Tischlerei,** sowie eine **Möbel-Niederlage** errichtet habe und ein **grosses Lager** von **Salon-, Schlaf- und Speise-Zimmern, Küchen-Einrichtungen** etc. führe, und zwar von der **einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.**
 Nachdem ich meine Kenntnisse in den größeren Städten Oesterreichs, Deutschlands, Frankreichs und in der Schweiz entsprechend erweitert habe, bin ich in der angenehmen Lage, sämtlichen Wünschen und Anforderungen vollkommen entsprechen zu können. Das **garantirt trockene Material, die Solidität und besondere Billigkeit meiner Waaren,** sowie die **durchaus reelle und prompte Bedienung** lassen mich hoffen, daß das hochgeehrte p. t. Publicum es nicht unterlassen wird, mir meine geschätzten Aufträge gütigst zuzuwenden.
 Indem ich mich im Bedarfsfälle bestens empfehle, zeichne hochachtungsvoll
Johann Jacsa,
 Bau- und Kunstmöbel-Tischlerei,
 Hermannstadt, Elisabethgasse Nr. 18. (760) 6-20

Flora MEID
 K. u. K. Hof
 Heim's Dauerüber
 Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Dauerbr CENTR
 ALLE FÜR JEDEN BR
 EIN KAMIN KAM
 GEWÄCH
 Venk
 TROCKEN
 Beste Referenz
 BUDA
 ECHT ZU BEZIE
 NUK AUS DER F
 QDER DEN FIJA
 (845) 3-3

Das neue Grab
 bestehend aus 4 Zim
 liche, 1 Wagenich
 Obstgarten, ist an
 Kauflustige m
 vortheilhaft wende

Zuglich Fein Tafel
 Postkistel fran
 1 Kilo ausge

Joh. M
 pccetri-, Colonia
 Nagyszében

Sparsa
 läßt sich von m
 kauft aber doch
L. Neu
 Neustadt
 Leinen- und
 für Haus, Heirat
 Waaren aus be
 webt, garantirt
 billig sind.
 Günstiger
 leute, Schneider
 Wüter

Heim's MEIDINGER-ÖFEN
 vom Erfinder
PROF. DR. MEIDINGER
 K. u. K. HOF LIEFERANT.
H. HEIM
 Hestia-Öfen
 Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.
 UBER 65.000 IN VERWENDUNG.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! MEIDINGER-ÖFEN H. HEIM unter Hinweis auf nebenstehende Schutzmarke.

Dauerbrand-Kamine und CENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME.
 FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG.
 EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.
 • GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN •
 Ventilations-Anlagen.
 TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.
 Beste Referenzen. Prospekt u. Kostenanschläge gratis u. franco.

BUDAPEST, THONETHOF
 WIEN, OBER-DÖBLING.
 NUR AUS DER FABRIK ODER DEN FILIALEN!
 PRAG, HUBERBERG 7.

(688) 7-13

Edelweiss-Crème!

Fabrikant: **Otto Klement, Innsbruck,**
 emer. Apotheker. (556) 12-26

Erhältlich bei **Gustav Meltzer, Parfümerie, Heltauergasse, Hermannstadt.**

Die grossartigste Erfindung für Teintpflege! Erfolg und Unschädlichkeit ärztl. bestätigt!

Edelweissmilch . . .
 Gereinigte Oelseife .
 Alpenblüthen-Puder
 Edelweiss-Fettpuder
Sommersprossen und Hautunreinheiten
 verschwinden nach kurzem Gebrauche!

PHILIPP POSCHINGER,
 Gewehr-Fabrik zu Ferlach (Kärnten),



ausgezeichnet mit vielen Preismedaillen und dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone,
 empfiehlt seine vorzüglich erzeugten, gut eingeschossenen, auf den k. k. Probenhalten amtlich erprobten Gewehre zu mässigen Preisen. Für solide Arbeit und gutes Schiessen wird garantiert.
 Preiscouvante gratis. (891) 2-8

Geschäfts-Eröffnung!

Wir beehren uns, dem geehrten p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Platze mit **14. September l. J.** ein

Damen- u. Herren-Confections-Geschäft ersten Ranges eröffnen. Wir befragen unseren Einkauf persönlich in Wien und Berlin und bringen die schönsten und neuesten Sachen. Wir werden bemüht sein, solche Preise zu machen, daß wir jede Concurrenz aufrechnen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bitten

Ludwig Ferencz & Comp.,
 Heltauergasse 2 — Hotel „Römischer Kaiser“
 im Eck-Local (früher Krassowsky).

(817) 7-10

Erlaube mir, das geehrte Publicum auf meinen

Kleider- und Mieder-Salon
 Wiesengasse Nr. 12
 Hermannstadt



höflichst aufmerksam zu machen, da ich in der angenehmen Lage bin, **allen Anforderungen** meiner p. t. Kunden **vollkommen zu entsprechen.**

Achtungsvoll
Josefine Oschanitzky.

(830) 3-3

Tausende Aerzte des In- und Auslandes erproben und empfehlen

Lovacrin-Haarwasser

bei mangelhaftem Haar- und Bartwuchs, schwachem Haarwuchs der Damen, Haarausfall etc.

Diese Ankündigung ist für Jedermann, Damen und Herren, die bisher andere zahlreiche Haarwuchsmittel ohne Erfolg angewandt haben, von ganz besonderem Interesse. Ich enthalte mich natürlich jedes U theils über andere Mittel, aber das kann ich Ihnen bestimmt versichern, daß „LOVACRIN“ das wirksamste ist. Es wird stets nach dem berühmten Rezept hergestellt und bringt mir täglich Hunderte von Anerkennungen. In wenigen Tagen nach der ersten Einreibung beginnt das Haar zu wachsen und fährt fort, bis ein gesunder und voller Wuchs von fest gewurzelter, natürlichen Haaren vorhanden ist. Ausserdem aber fällt das Haar, welches durch den Gebrauch von „LOVACRIN“ gewachsen ist, nicht wieder aus. Ich könnte jede Seite dieser Zeitung mit Zeugnissen ausfüllen, die ich während der letzten sechs Monate erhalten habe.

„LOVACRIN“ wirkt in so kurzer Zeit, wie man es kaum wünschen kann. Ein leichter Flaum von kleinen, aber sehr fest gewachsenen Haaren tritt zuerst in Erscheinung und entwickelt sich dann das Haar mit derselben Kraft weiter wie beim jungen, gesunden Menschen.

„LOVACRIN“ wird von Personen aller Gesellschaftsclassen beiderlei Geschlechts und jeden Alters gebraucht. Viele der bekanntesten Persönlichkeiten der Jetztzeit haben dasselbe mit Erfolg benützt.

„LOVACRIN“ verleiht Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhair, macht jedes Haar dicht, lang, voll, glänzend und seidewelch, erhält dasselbe in jugendlicher Frische und Schönheit, schützt dasselbe vor Anfallen, erhält die Kopfhaut rein und gesund, beugt somit Kahlköpfigkeit vor, gibt vorzeitig grau gewordenem Haar die ursprüngliche natürliche Farbe wieder, vertreibt das Jucken und befördert das Wachstum von Augenbraunen, Wimpern, Schnurrbart und Bart, sowie auf dem kahlen Kopf.

Preis einer grossen Flasche „LOVACRIN“, mehrere Monate ausreichend, 5 K., 3 Flaschen 12 K., 6 Flaschen 20 K.

Versandt gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot

M. Feith, Wien, VI. Bezirk, Mariahilferstrasse Nr. 45.
 Depot in Hermannstadt:
GUSTAV MELTZER, Parfümerie, Heltauergasse.

(851) 1

Das neugebaute Haus
 Grabengasse Nr. 23,

bestehend aus **4 Zimmern, 2 Winterküchen, 1 Sommerküche, 1 Wagenkhopfen, 2 Stallungen** und grossem Obstgarten, ist **ans freier Hand zu verkaufen.**

Kauflustige mögen sich an den Hauseigentümer dortselbst wenden. [146] 27

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 23. September (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrikje des Juen Simon in Sapa. (Nagyilondar Bezirksgericht.)

Am 24. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenhaften des Lazar Rubin in Bistritz. (Dortiger Gerichtshof.)

Täglich frische Sendung!
 Feinste Dessert-Cur-
Tafeltrauben
 I Postkistel franco jeder Poststation K. 3.30,
 I Kilo ausgewogen K. —.60 Heller
 bei [772] 8-10

Joh. Mich. Klein,
 Specerei-, Colonial- und Delicatessen-Handlung,
 Nagyszeben, Grosser Ring Nr. 6.

Sparsame Hausfrau

läßt sich von mehreren Seiten Muster senden, kauft aber doch nur bei der bekannten Firma

L. Neumann, Weberei,
 Neustadt a. d. Mettau, Böhmen,
 Leinen- und Baumwoll-Waaren-Bedarf

für Haus, Heirats-Ausstattung etc. ein, weil diese Waaren aus bestem Material, tadellos gewebt, garantirt echtfarbig und concurrenzlos billig sind. [711] 6-20

Günstiger Einkauf für kleine Geschäftslente, Schneiderinnen.

Muster auf Verlangen franco.

HAMBURG—NEWYORK.
HAMBURG—HALIFAX
 (CANADA).

Abfahrten zweimal wöchentlich. Die Abfahrten nach Halifax werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Herbst-Fahrplan der Express- und Postdampfer:

16. September MOLTKE.	31. October DEUTSCHLAND.
18. September PATRICIA.	4. November AUGUSTE VICTORIA.
23. September FÜRST BISMARCK.	6. November PATRICIA.
25. September PHÖNICIA.	13. November BLÜCHER.
28. September DEUTSCHLAND.	20. November PRETORIA.
30. September BLÜCHER.	27. November GRAF WALDERSEE.
2. October PRETORIA.	4. December MOLTKE.
7. October AUGUSTE VICTORIA.	11. December DEUTSCHLAND.
9. October GRAF WALDERSEE.	11. December PENNSYLVANIA.
16. October PALATIA.	18. December PATRICIA.
23. October MOLTKE.	25. December BLÜCHER.
30. October PENNSYLVANIA.	

Wegen Ueberfahrt-Preise, Reiseroute oder sonstiger Informationen wende man sich an unser behördlich concessionirtes Bureau, woselbst auf alle Fragen in jeder Sprache Antwort ertheilt wird.

FALK & Comp., HAMBURG, Brandende 23 a.

(812) 2-20

Hermannstadt.
 Freitag den 14. Sep-
 8 Uhr,
 tionelle
 ungen
 Wunder
 ES
 EY
 der berühmten Künstler
 Psychologie, Som-
 übertragung.
 Europa
 ch: Medium.
 Resau, Mödling und
 isterschrank.
 und in allen
 Erfolg erzielt.
 (845) 3-3
 Homes & Fey.
 ätze:
 onen, 3 H.; große,
 im 1. Wang, ge-
 große, für 5 Berlonen,
 ; Honorations-Loze
 ng, gewöhnliche, für
 5 Berlonen, 3 H.
 H.; Cercle-2ig (die
 von der 5. Reihe ab)
 irt, 50 fr.; Stab-
 Studenten im Stab-
 nummerirt, 30 fr.;
 fr.
 den 13. September,
 ater-Ranglei, dann
 recaffa.
 auf!
 bestehende, von
 ndlung
 sehr schönem
 ieth-Contract,
 on Alters, aus
 forderungen zu
 s,
 ng Nr. 2.
 Nr. 15.
 Kenntnis, daß ich
 5
 beln führe.
 ser Auswahl
 isen ausgeführt.
 Nr. 15 nach
 garantirt.
 bel-Eisler,
 e. solide
 are.
 gewissenhafte
 otie. (25) 37
 erwaaren.
 Seilage.

An Asthma

Bronchialkatarrh Lungenleiden

Lungenbluten Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, entstehende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein **verschwindend kleiner Theil** der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Commentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, dass das leidende Publicum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Die Briefauszüge sind, kleine stilistische Abänderungen abgerechnet, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etwaige Kritiken über vorangegangene erfolglose Curen. Die Original-Briefe liegen zur Einsicht auf und wird **dringend gebeten**, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. **Behördlicherseits ist dies bereits geschehen.** Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten **auch nur eines einzigen** Symptomes sich rechtzeitig nach Hilfe umsehen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden

Symptome: **Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweisse. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Athemnoth. — Das Athmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutsputten. — Oft heftiger, unregelmässiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung.**

Zur Cur-Einleitung sind **nöthig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind.** Man adressire:
Cur-Institut „Spiro spero“, Dresden-Niederlösnitz, Schulstrasse 49 h.

25-jähriger Bronchialkatarrh.

In meinem 18. Lebensjahre verlor ich meine Gesundheit durch einen Trunk kalten Wassers im erhitzen Zustande. Es stellte sich ein heftiger Husten ein, das Gehen wurde mir durch Brustbeklemmung und Athemnoth erschwert. Nach einem Jahre verloren sich diese Zustände und nach einiger Zeit kehrten sie wieder ein, namentlich bei grosser Hitze und Herbstzeiten und bei starker Nebelbildung. Immer mehr verschlimmerte sich mein Zustand, so dass ich oft glaubte, ersticken zu müssen. Ich nahm die Hilfe mehrerer Aerzte in Anspruch, die mir aber nur Linderung verschaffen konnten. Durch das viele heftige Husten und Kämpfen um Athem wurde ich so abgemattet, dass ich nur im sitzenden Zustande meine nächtliche Ruhe verbringen konnte. Diese Anfälle wiederholten sich in letzter Zeit alle Wochen und zeigten sich durch Husten, Pfeifen und Rasseln in der Luftröhre, Brustschmerzen, Herzklöpfen, so dass ich auf keiner Seite liegen konnte und auch nicht auf dem Rücken, sondern immer nur sitzen musste. Die Anfälle dauerten 4 bis 5 Tage und Nächte. Nur 2 bis 3 Tage konnte ich etwas ausruhen, dann ging es wieder von Neuem los. Die Aerzte haben mir wiederholt gesagt, dass es für mein Leiden keine Heilung mehr gibt, sondern nur noch Linderung. Der Keim des Leidens bleibe für immer. Letzterer Arzt erklärte mir, dass ich an chronischem Bronchialkatarrh und Emphysem leide. Endlich, als ich bereits bis zum Skelett abgemagert und des Lebens müde war, las ich in der Zeitung von den vorzüglichen Heilerfolgen des Cur-Institutes „Spiro spero“. Dadurch ermutigt, wandte ich mich an das Institut um Hilfe. Im Anfange des Gebrauches der Cur, die auf brieflichem Wege erfolgte, schien es, als ob sich mein Leiden verschlechtern wollte. Jedoch ermutigt durch die bereits geheilten Patienten, setzte ich die Cur fort, und nach 3 Wochen spürte ich zu meiner grössten Freude Besserung. Von dieser Zeit an ging es mit der Genesung rasch vorwärts und konnte ich bald das lange gehütete Bett verlassen. Nach 2-monatlichem Curgebrauch konnte ich Gott sei Dank meinen Beruf wieder aufnehmen, den ich seit dieser Zeit noch heute versuche, ohne dass sich die geringsten Anzeichen dieser entsetzlichen Krankheit gezeigt haben.

Ich fühle mich nun verpflichtet, meinen innigsten Dank auszusprechen für den mir angedehnten guten Rath und Hilfe und bin ich gern bereit, die hochschätzbare Cur des Cur-Institutes „Spiro spero“ allen ähnlich Leidenden anzurathen.

Mit aller Hochachtung ergehen

Anton Deisl,
Steyr (Ober-Oesterreich), Duckartstr. 17.

Asthma, Bronchialkatarrh.

Mit Freuden bin ich bereit, die Ursache meiner Krankheit, sowie deren Heilung nach bestem Wissen bekannt zu geben: Ohne jegliche Vorahnung stellten

sich bei mir eines Morgens kreischende und pfeifende Töne in der Luftröhre ein. Ich versuchte, dieselben durch Räuspern wieder wegzubringen, jedoch vergebens. Gleichzeitig gesellte sich zu diesem Uebel auch noch Athemnoth, die sich von Tag zu Tag steigerte, und kam ich bei der geringsten Anstrengung in grossen Schweiß, der stets sehr böse Folgen hinterliess. Der Husten war so arg, dass er mich nicht selten fast bewusstlos zu Boden warf. Selbstverständlich war es mir unter solchen Umständen auch nicht mehr möglich, zu arbeiten. Nicht einmal liegen konnte ich mehr, sondern musste Tag und Nacht sitzend zubringen. Bei jeder, auch nur geringsten Bewegung steigerte sich bei mir die Athemnoth und würde ich damals nur froh gewesen sein, wenn mit mir ein Ende gemacht worden wäre. Der Wahrheit gemäss muss ich sagen, dass ich ein jammervolles Bild darstellte. Durch viele Suchen in den Zeitungen fand ich ein Mittel, und zwar ein sogenanntes Asthmapulver. Dasselbe brachte mir wenigstens etwas Hilfe, doch von einer Heilung konnte keine Rede sein. Ich gebrauchte es ungefähr zwei Jahre und belief mich der Preis dafür auf ca. 70 Mk. Nun wurde mir die Cur des Cur-Institutes „Spiro spero“ empfohlen und entschloss ich mich auch, dieselbe nicht unprobt zu lassen. Schon durch die ersten Verordnungen, die mir gegeben wurden, hatte ich Hoffnung und Muth bekommen, und siehe, die letztere Cur war auch die beste. Ich habe alles energisch und fleissig durchgeführt und kann mit Recht sagen, dass ich nach Gott Ihnen meine lebensfrohen Tage, die ich jetzt wieder geniessen, zu danken habe. Ich werde es mir angelegen sein lassen, Ihre Cur bei jeder Gelegenheit zu empfehlen und verbleibe mit aller Hochachtung

Ihr dankschuldiger

Franz Xaver Wagner, Haunstetten (Bayern).
Die Echtheit vorstehender Unterschrift bestätigt
(L. S.) **E. Hüber,** Bürgermeister.
Haunstetten (Bayern).

Lungenkatarrh.

Vor 2 Jahren erkrankte ich an Lungenkatarrh. Ich zögerte noch eine Zeit lang und nahm dann ärztliche Hilfe in Anspruch. Bekam Verschiedenes zum Einnehmen, aber leider ohne Erfolg. Ich fügte mich in mein Leiden und trug es bis zum Februar dieses Jahres. Durch Zufall las ich einmal in der Zeitung von einem Cur-Institut „Spiro spero“. Ich wandte mich brieflich dahin und erhielt nach 3 Tagen schon eine Curanweisung. Ich fing sofort mit den mir gegebenen Verordnungen an und nach einigen Wochen konnte ich schon Besserung melden, die dann stetig zunahm, und heute kann ich nun dem Cur-Institut „Spiro spero“ meinen besten Dank für die wirklich aufmerksame Behandlung und vollständige Heilung sagen. Ich kann dieses Institut wirklich jedem Leidenden nur empfehlen, da ja auch der Preis für die Behandlung kein grosser ist.

Emma Kratzer, Monteursgattin,
Ingolstadt, Münzbergstr. 7.

Lungenleiden, Lungenbluten.

Ich erkrankte im Jahre 1899 an einem Lungen spitzenkatarrh durch übermässiges Arbeiten, an dem ich gesundete, solange ich in ärztlicher Behandlung stand. In Unkenntnis, dass solche innere Krankheiten fortwährende Pflege brauchen, erkrankte ich im Jahre 1901 nochmals an Lungenkatarrh, an welchem ich durch Blutbrechen bethätigt geworden bin. Die Schuld war immer wieder anstrengende Arbeit, schlechte Luft etc. Endlich erhielt ich Kunde durch die Zeitung von dem Cur-Institut „Spiro spero“ in Niederlösnitz bei Dresden. Mir ist es nun gelungen, die Krankheit durch strikte Durchführung der gegebenen Verordnungen aus meinem Körper gänzlich zu vertreiben und ich hoffe, dass ich nie wieder in dieselbe zurückfallen werde. Nochmals meinen herzlichsten Dank aussprechend, zeichne ich

Johann Buxbaum,
Haselbach b. Stockerau, N.-Oest.

Die Wahrheit dieser Aussage bestätigt die Gemeinde-Vorstellung.
Haselbach, d. 17. 8. 02.

Der Gemeinde-Vorsteher, Kronberger.

Magen- und Darmleiden.

Ich bin dem Cur-Institute „Spiro spero“ auf's Tiefste dankbar für die wunderbaren Erfolge, welche das Institut an mir erzielte. Achtzehn Jahre lang litt ich an schlechter Verdauung, Magenschwäche und Appetitlosigkeit. Der Leib war immer aufgetrieben und gegen den Stuhl musste ich immer Mittel nehmen. Der Schlaf war sehr mangelhaft und in den Füssen spürte ich manchenmal so eine Mattigkeit, dass ich mich kaum fortbewegen konnte. Oefters stellten sich auch Schwindelanfälle ein. Hände und Füße waren öfters eiskalt. Die ganzen Jahre meines Leidens musste ich alle Gemüthe und Mehlspesen entbehren, was mich öfters in den grössten Zweifel brachte. Ich liess mich von vielen Aerzten behandeln, doch immer erfolglos. Da wurde ich auf eine Annonce in der Zeitung auf das Institut „Spiro spero“ aufmerksam gemacht und unterwarf mich bald dessen Cur, welche bald ihre günstigen Folgen zeigte. Durch ein entsprechendes Heilverfahren stellte sich mein Appetit alsbald ein. Der Stuhl wurde immer regelmässiger und der Schlaf gut. Bald konnte ich wieder alle Speisen verdauen und in 4 Monaten war ich vollständig geheilt. Nur dem Cur-Institute „Spiro spero“ habe ich also zu verdanken, dass ich jetzt, in meinem 70. Jahre, von meinem langjährigen Leiden befreit wurde. Wegen der sicheren Erfolge und billigen Cur kann ich dieses Institut Allen nur wärmstens anempfehlen, welche ähnlich leiden.

Hochachtungsvoll

Therese Horn, Private in Wien 16, Stillfriedplatz 5.

[783] 1-1

Die Cur ist brieflich und ohne jede Berufsstörung durchführbar.

Schlesische Leinwand!

70 cm. breit, 20 m. lang, Gebirgsleimwand	fl. 2-80
75 cm. breit, 20 m. lang, Bauernleimwand	fl. 3-10
75 cm. breit, 20 m. lang, Strafleimwand	fl. 3-70
75 cm. breit, 23 m. lang, Hausleimwand	fl. 4-80
75 cm. breit, 23 m. lang, Stadtleimwand	fl. 7-—
75 cm. breit, 23 m. lang, Dyford	fl. 4-40
75 cm. breit, 23 m. lang, Bettzeug	fl. 4-80
145 cm. breit, 10 m. lang, Betttücher	fl. 4-20

Tischtücher, Servietten, Inlett, Bettgrad, Handtücher und Sacktücher.
Verfandt per Nachnahme. (456) 18 50

Johann Stephan,
Freudenthal, Oesterr.-Schlesien.

Specialitäten
unseres Fabriks- und Import-Lagers.

Caravannen - Thee und feinste
Chinesische,
Polnische und **Französische Liqueure,**
Wein-Spritt 97% (Filter-Spritt),
Anis- und Kümmel-Spritt,
Façon-Rume 50%—90%,
Echte Jamaica-Rume (782) 2-3
empfehlen

Gebrüder Kapelus,
Brody — Bahnhof (Galiz.-russische Grenze).

1000 Kronen zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, à Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) **Ed. Bartilla-Winkler,** Wien, 19.1. Sommergasse 1. — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In **Hermannstadt** in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Holtauergasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Burgergasse 2. — In **Kronstadt:** Victor Roth's Apotheke, Waisenhausgasse 1. — In **Klausenburg:** Dr. Czetz, Kühlenstrasse 2. — In **Bistritz:** Herberth's Apotheke. — In **Mühlabach:** Lederhilger's Apotheke. (2 19)

Pulze nur mit Globus Putz Extract

Prämiirt mit Goldener Medaille
Weltausstellung Paris 1900
und Goldener Medaille Wien 1902.
Ueberall vorrätig.
Dosen à 10, 16 und 30 Heller.
(847) 1 2

Beh. conc. Privat-Musikschulen Kaiser, Wien.

30. Schuljahr. — Lehranstalten für sämtliche Zweige der Tonkunst. — Lehrkräfte ersten Ranges. — Jährlich circa 350 Frequentanten aus dem In- und Auslande. — 7-monatliche Vorbereitungs-Curie zur f. f. Staatsprüfung (1901/3 haben 31 Candidaten der Anstalt diese Prüfung abgelegt, zum Theil „mit Auszeichnung“). — Kapellmeisterkurs. — 2-monatliche Specialcurie. — Methodische Specialcurie für Clavierlehrer. — Abtheilung für brieflichen theoretischen Unterricht. — Prospect, sowie jede Auskunft durch die Kanzlei Wien, VII., Zieglergasse 29. — Auswärtigen Nachweis über Pension in vertrauenswürdigen Familien. [828] 2-4

Wiener Handels-Akademie,
I., Akademiestr. Nr. 12.

Die Inscription in den einjährigen **Curs für Abiturienten von Mittelschulen**

für das Studienjahr 1903/04 findet am 1. und 2. October, Vormittags, statt. Zur Aufnahme als ordentlicher Hörer ist jeder Candidat geeignet, der sich mit dem Maturitätszeugnisse eines inländischen Gymnasiums oder einer inländischen Realschule ausweisen kann. Außerordentliche Hörer müssen eine Mittelschule oder eine derselben gleichgestellte Fachschule vollständig absolviert haben und werden nur zugelassen, wenn es der Platz gestattet. Die Inscription derselben findet am 3. October statt.

Die Inscriptiionsgebühr beträgt 10 Kr., das Collegiengeld dreihundertzwanzig Kronen, zahlbar in halbjährigen Raten vorzubezahlen.

Der neue, mit Beginn des Studienjahres 1903/04 in Kraft tretende Lehrplan und die Studien-Ordnung und Disciplinar-Vorschriften können aus dem Programm pro 1904 entnommen werden, welches für 30 Heller beim Portier der Akademie zu haben ist.

Wien, im September 1903.

Regierungsrath **Dr. Sonndorfer,**
Akademie-Director.

[808] 1-3

Sztraka's Tannin-Chocolade
wirkt vorzüglich bei Kindern und Erwachsenen gegen Durchfall.
Preis 40 Heller.
Erhältlich in jeder Apotheke.
(668) 8 8

URANOS-BLAU
zur Wäsche das Beste!

Gesetzlich geschützt.
In Wasch-Anstalten und im Haushalte das beliebteste Blau.
Billig und unübertrefflich!

1 kleine Flasche 24 Heller, genügt zu 10-maligen Waschen. — 1 grosse Flasche 1-60 Krone. 1/2 Flasche 1 Krone.
Ueberall erhältlich!
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ausschliessliche Erzeuger: **BRÜDER HOCHSINGER,** chemische Fabrik, **BUDAPEST,** VI., Róza-utca 85.
[167] 15-21

erkennt thätig, mit
Zuge nach Bonn
Pränumerati
in Loos
Ganzjährig . . .
Halbjährig . . .
Vierteljährig . . .
Monatlich . . .
Mit Befreiung in
Haus monatlich
Eingelose Nummer
Mit Postwert
im Inla
Halbjährig . . .
Vierteljährig . . .
im Ausla
Halbjährig . . .
Vierteljährig . . .
für die Abzettel
Friedrich
Manuscripte werden
geheilt; unbrauchbar
genommen
Hilfs-Abonne
Nro 21
„Muß n
einer Saat vor
Wenn es wahr
ist, wie soll de
auf Blut und
den fürchtbar
der Obrenovic
nach sind erf
„rothen Quart
wartende Gattu
Obwohl
verkündet wird
angebrochen ist
tufungen und
zu täuschen, he
die derzeitige
Blutnacht vom
damals König
übt, ist jetzt die
unter deren Sch
mördern seinen
In der
mörder das Re
daß dies Regie
Terrorismus die
doch jedenfalls
Königsmörder
dem letzten der
Serbien dem W
Rolle gespielt ha
verbliche Bewölfe
Rechnung gezogen
dem jeweiligen
So grup
zur Zeit um d
Corps, welches
übernommen ha
bestigen Zwieh
und Tod zuspitz
und irgend we
serbischen Offic
Verschwörung g
war, jetzt die
nicht aus irgen
aus ganz gewö
wenn man die
Gesichtswinkel
Ebenso
hatten, weil sie

Nach die
veranstaltet hat
berg, an Thätig
auf Wiesen und
jelligen Umgang
Der Hoch
Babereife. Sie
jungen Frauen
Aber Heb
„Nein, G
Einjamkeit weit
ausruhen.“
„Ich für
Grillen fangen.
Beide sah
Hedwig sticte
fleißig an einen
Tede hing ihren
und ein sonnig
stimme und lau
brüchten den B
heiteres Bild be
berg's sah Fred
Entel kratzte u
nebenher.